

„Man kann also nicht sagen: Jesus ist gekommen, um für unsere Sünden zu sterben. Das würde so der biblischen Fülle der Erlösungsbilder nicht entsprechen. Man könnte nur sagen: Gott ist Mensch geworden, um das verwundete und dem Tod geweihte Leben des Menschen zu heilen und zu erlösen.“ (Seite 149). Im Kreuzestod habe er sich nur dem Hass und der Grausamkeit der Menschen ausgeliefert und durch die Haltung der Liebe bin in den Tod diesen Hass überwunden. Diese Liebe verändert dann die Menschen, erlöst sie.

Das Kreuzesopfer „hat den Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt aufgelöst und eine neue Möglichkeit eröffnet, mit Hass und Feindschaft umzugehen.“ (Seite 70).

Eine innerweltliche Erlösung

„Die Erlösung durch Jesus Christus eröffnet uns einen Weg, wie wir **sinnvoll und als freie Menschen zu leben** vermögen und wie wir diese Welt so gestalten können, dass Gottes heilender und befreiender Wille darin sichtbar wird.“ (Seite 24)

„Die Erlösung durch Jesus Christus ist aber nicht nur **Trost und Zuspruch**, sondern auch **Herausforderung**. Sie fordert mich heraus, im Geist Jesu zu leben, einen spirituellen Weg zu gehen, die **Haltungen zu verwirklichen**, die Jesus als Zeichen echter Menschlichkeit vorgelebt hat.“ (Seite 1529).

„Die Erlösung durch Jesus Christus will sich durch das befreiende und **erlösende Handeln der Christen** in dieser Welt auswirken und vollenden.“ (Seite 153).

Erlösung ist hier auch eine Mit-Erlöserschaft, wie es die katholische Kirche im Messopfer auch immer darlegt und praktiziert.

GEMEINDE VOR ORT – Nr. 44

Johannes Ramel, Neudastr. 10, A-3375 Krummnußbaum

www.johannes-ramel.at

Seine Erlösungslehre - ein anderes Evangelium

Anselm Grün, ein gefragter Autor und Referent zu religiösen und spirituellen Themen zeigt ein breites Spektrum der Erlösung in seinem Buch „**Erlösung – Ihre Bedeutung in unserem Leben**“ auf. Er weitet die Erlösung auf alle Religionen aus:

Erlösung ist hier zu innerweltlich

„Mein Verständnis von Theologie ist nicht, dass ich mich bewusst gegen **andere Religionen** und spirituellen Wege abgrenze, sondern dass ich versuche, ihre Anliegen **zu integrieren**.“ (Seite 150)

Dieses Unbehagen werde im **Buddhismus** als Blindheit und Unwissen beschreiben. Der Mensch braucht einen erleuchteten Erlöser, der ihm die Augen öffnet, damit er die Wirklichkeit erkennt, wie sei in Wahrheit ist.

In der **Gnosis** werde das Leid des Menschen als **Entfremdung** verstanden. Der Mensch sei aus einer intakten jenseitigen Welt heraus gefallen, deren Wesen aber noch in ihm stecke, eben das Göttliche. Wenn er wieder nüchtern wird und sich selbst zuwendet und sein Eigenes in Ordnung bringt, überwindet er diese Entfremdung.

Im **Christentum** sei das existenzielle Unbehagen vor allem als **Sünde** und **Schuld**, als **Leiden** an der **Vergänglichkeit** und Sterblichkeit und als **Sinnlosigkeit** beschrieben worden. Es ist eine **Entfremdung des Menschen von seinem göttlichen Kern**, als Abgeschnittensein des Menschen von seiner inneren Quelle und als Unfähigkeit zur Liebe. Deshalb ist die wahre Heilung des Menschen, dass er mit göttlichem Leben und göttlicher Kraft erfüllt wird.

Erlösung sei immer beides: Befreiendes und heilendes Tun Gottes in Jesus Christus und zugleich Aufzeigen eines Weges, wie wir in der Orientierungslosigkeit und Bedrängnis menschlich leben können, wie wir frei werden von der Macht des Todes, der Schuld, der Sinnlosigkeit, der Vergänglichkeit und des Leids. Die Erlösung müsse sich immer wieder an uns vollziehen, dabei sei unser eigens Tun und Denken gefragt. Die Erlösung durch Jesus Christus eröffnet uns einen Weg, wie wir sinnvoll und als freie Menschen zu leben vermögen und wie wir diese Welt so

gestalten können, dass Gottes heilender und befreiender Wille darin sichtbar wird. Insofern seien **Fremderlösung und Selbsterlösung keine Gegensätze**. Die Worte Jesu zu befolgen und in ihnen einen Weg zur Freiheit und zum erfüllten Leben zu sehen, das ist keine Selbsterlösung, vielmehr unsere Antwort auf die Erlösung durch Jesus Christus. Ohne unsere Antwort verweigern wir die Verantwortung für unser Leben.

Im Menschen sei also noch immer versteckt das „Göttliche“. Erlösung ist hier nur eine Aufhebung eines Unbehagens und ein Freilegen des Göttlichen im Menschen. Da bedarf es keiner Bekehrung, keiner Errettung und keines Glaubens an das Evangelium unserer Errettung in Jesus Christus.

Darin steht Anselm Grün ganz auf dem Boden des II. Vatikanischen Konzils, das in der *pastoralen Konstitution über die Kirche in der Welt von heute* „*Gaudium et spes*“ die auf Nr. 10 Erlösung so formuliert:

„Nach diesen Worten war die Geburt der Kirche im Moment des messianischen, erlösenden Todes Christi im Grunde **auch die Geburt des Menschen, und zwar unabhängig davon, ob der Mensch dies weiß oder nicht, dies annimmt oder nicht**. In diesem Moment hat der Mensch eine neue Dimension seines Daseins erhalten, die von Paulus kurz und bündig ‚Sein in Christus‘ genannt wird. ... **Der Mensch existiert ‚in Christus‘, und zwar auch nach dem ewigen Heilsplan Gottes von Anfang an**; durch den Tod und die Auferstehung ist dieses ‚Sein in Christus‘ zu einer geschichtlichen, in Zeit und Raum verwurzelten Tatsache geworden.“

Erlösung ohne Bekehrung und Glauben

Die Erlösung sei also ein Automatismus ohne Bekehrung und Glauben des Menschen. Der Mensch müsse nur noch davon informiert werden, damit er seine Stellung wieder entdeckt, die er schon immer hatte.

In der *dogmatischen Konstitution über die Kirche* „*Lumen Gentium*“, Pos. 1 ist zu lesen: dass „die Kirche in Christus gleichsam das Sakrament, d.h. Zeichen und Werkzeug für die **innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit ist**“. Und Papst Johannes Paul

II. Sagt „Alle Menschen sind von diesem Sakrament der Einheit umfassen.“

Darin liegt die **schwerste Verführung dieser Erlösungslehre**, die *ein anderes Evangelium ist*.

Im Epheserbrief Kapitel 2 wird die biblische Erlösungslehre klar zusammengefasst: „Darum gedenkt daran, ...- dass ihr **in jener Zeit ohne Christus wart**, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und **ward ohne Gott in der Welt**. Nun aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, **nahe gebracht worden durch das Blut des Christus**.“ (Eph 2, 12-13)

Erlösung ist ein Gelöst-Werden von Bindungen an die Macht der Sünde und ein Versetzt-Werden in eine neue Existenz göttlichen Lebens. „Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.“ (Röm 5, 1-2).

Das Kreuzesopfer wäre nicht nötig gewesen

Erlösung geschehe durch Jesu Menschwerdung, Jesu Weg, Jesu Lehre, Jesu Handeln, durch die Einsicht in Jesu Worte. Das Kreuzesopfer und sein Blut wären nicht nötig gewesen. Jesu Liebe habe uns erlöst, sein Vorbild, aber nicht eine Tat Jesu. Diese Erlösung verändert nur unser Verständnis von uns selbst, das in der Tiefe unseres Herzens entdeckt werden will. Wenn ich die Gesinnung Jesu, seine Haltungen übernehme, bin ich erlöst. Es geschieht also nur durch sein Beispiel, das er uns gegeben hat und das wir übernehmen sollen. Womit die Erlösung bei Anselm Grün letztlich selbst zu schaffen sei. Es ist eine Selbsterlösung. So sagt er ausdrücklich **Selbsterlösung und Fremderlösung** sei kein Widerspruch.